

Sophie setzt überwiegend die idealistische Tradition der Geschichte der E. fort. Die marxistisch-leninistische E. beruht auf der kritischen Verarbeitung des früheren philosophischen Denkens; sie hat ihre Grundlage vor allem in der Verallgemeinerung wesentlicher Resultate der Einzelwissenschaften und der gesellschaftlichen Praxis. Die dialektisch-materialistische E. beruht auf der Verallgemeinerung der Geschichte der Erkenntnis, im besonderen der Geschichte der einzelnen Wissenschaften, der Geschichte der geistigen Entwicklung der Menschheit, der Geschichte der geistigen Entwicklung des Individuums, der Geschichte der psychischen Entwicklung der Tiere, der Geschichte der Sprache, weiter auf der Verallgemeinerung der Ergebnisse der modernen Neurophysiologie und Sinnesphysiologie, der Psychologie, der Sprachwissenschaft, der Kybernetik. Die E. ist als relativ selbständige philosophische Disziplin ein organischer Bestandteil des Gesamtsystems der marxistisch-leninistischen Philosophie und kann von deren anderen Bestandteilen nicht getrennt werden. Sie geht mit ein in die umfassende philosophische Theorie unserer Weltanschauung und beruht zugleich auf diesem Fundament; sie ist nicht voraussetzungslos. Im besonderen bildet die marxistische E. eine untrennbare Einheit mit der —* *Dialektik*, der philosophischen Lehre von den allgemeinen Bewegungs- und Entwicklungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und auch der Erkenntnis. Die marxistische Dialektik schließt die E. ein, weil sie die allgemeinen Entwicklungsgesetze, die allgemeine Methode und die allgemeinen Kategorien der E. enthält. Es gibt im dialektischen Materialismus eine Einheit von Dialektik und E., die sowohl Identität als auch Verschiedenheit umfaßt. Die Verschiedenheit beruht wesentlich darauf, daß die Erkenntnis mit der ob-

jektiven Realität nicht identisch, sondern deren Widerspiegelung ist. Die Dialektik umfaßt nur die allgemeinsten Gesetze und Wesenszüge der Erkenntnis, in denen sie mit der objektiven Realität übereinstimmt, aber die Erkenntnis als Widerspiegelung der objektiven Realität hat außer diesen allgemeinen auch ihre spezifischen Gesetze und Wesenszüge, ihre Besonderheiten, die ihre qualitative Eigenart ausmachen. Daher muß die E. über die Dialektik hinausgehen und außer dem Allgemeinen auch das Besondere der Erkenntnis, die konkrete Dialektik der Widerspiegelung der objektiven Realität im Bewußtsein der Menschen in ihrer widerspruchsvollen Entwicklung, untersuchen. Die Vereinigung der Dialektik mit der Abbildtheorie auf der Grundlage des dialektischen und historischen Materialismus ermöglichte es, das menschliche Erkennen als einen gesellschaftlichen, sich historisch entwickelnden Prozeß der theoretischen Aneignung der objektiven Welt zu verstehen. Dieser wird von den Menschen auf der Grundlage ihrer materiellen Praxis vollzogen. Er führt zur fortschreitenden Erkenntnis als relativ adäquater Widerspiegelung der Gesetzmäßigkeiten der objektiven Realität im menschlichen Bewußtsein. Von dieser Grundlage aus konnte nachgewiesen werden, daß das Erkennen sich als gesellschaftlicher Erkenntnisprozeß vollzieht, in den die individuellen Erkenntnisprozesse als Teile des Ganzen eingebettet sind. Die marxistisch-leninistische E. konnte zugleich den aktiven und schöpferischen Charakter der Erkenntnistätigkeit erklären und zeigen, in welcher Weise die Erkenntnisse als Mittel dienen, Natur und Gesellschaft bewußt zu verändern und zu beherrschen. Durch die Untersuchung der weltanschaulich-philosophischen Fragen des Erkenntnisprozesses und der Erkenntnis und